

Leitfaden zum Verfassen von Haus- und Abschlussarbeiten bei der Professur für Romanische Sprach- und Kulturwissenschaft (Spanisch und Portugiesisch) Prof. Dr. Anna Ladilova

Inhalt

Inhalt.....	I
1. Bevor es losgeht.....	1
2. Aufbau empirischer Arbeiten.....	1
2.1 Allgemeiner Aufbau.....	1
2.2 Gewichtung der einzelnen Teile.....	2
3. Formale Anforderungen.....	2
3.1 Allgemeine Hinweise zur Formatierung der Arbeit.....	2
3.2 Fußnoten.....	3
3.3 Zitierweise.....	3
3.4 Literaturangaben im Fließtext.....	4
3.5 Aufpassen, dass	4

1. Bevor es losgeht

Ich betreue Sie gerne, wenn Sie eine **Abschlussarbeit zu einem meiner Forschungsschwerpunkte** (z.B. Multimodalität und Gestenforschung, Interkulturelle Kommunikation in Interaktion, Sprachkontaktforschung, Migrationslinguistik, Korpuslinguistik) schreiben wollen. In Einzelfällen betreue ich auch Arbeiten in anderen Themenbereichen. Zudem ist es mir wichtig, dass Sie im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit **empirisch arbeiten**. Besuchen Sie daher bitte unbedingt ein Seminar zu den Methoden (romanischer) Linguistik, BEVOR Sie Ihre Arbeit schreiben. Sie werden für die Erhebung und Verarbeitung (Transkription, Annotation) der Daten Zeit benötigen, daher sollte das bestenfalls vor der Anmeldung der Abschlussarbeit geschehen (z.B. im Rahmen des o.g. Seminars).

Das **Betreuungsverhältnis** sieht in der Regel zwei bis drei Sprechstunden vor, während denen Ihre Arbeit besprochen wird.

Bitte bringen Sie zur **ersten Sprechstunde** ein vollständiges **Kurzexposé** mit!

Kurzexposé (insg. 1/2 – 1 Seite)

1. Thema (geplant) – gerne Themenfächer anwenden
2. Fragestellung: Was möchten Sie herausfinden bzw. vermitteln?
3. Methodik: Wie gehen Sie dabei vor (welche Daten, wann erhoben, wie analysiert)?
4. Zweifel: Welche Probleme könnten dabei auftreten und wie könnten Sie diese lösen?
5. Zentrale Quellen (Bibliographie mit ca. 10 Quellen zu Ihrem Thema).

In der **zweiten Sprechstunde** besprechen wir Ihre Vorbereitung auf die Datenerhebung – bringen Sie daher Ihre Fragebögen, Interviewleitfäden o.Ä. sowie die geplante Gliederung mit.

Im Rahmen der **dritten Sprechstunde** besprechen wir Ihr Vorankommen mit der Datenanalyse und dem Verfassen der Arbeit.

2. Aufbau empirischer Arbeiten

2.1 Allgemeiner Aufbau

Die Arbeit besteht aus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Theorieteil, Methodik, Analyse, Diskussion, Schlussteil, Literaturverzeichnis, evtl. Abbildungs- oder Abkürzungsverzeichnis und Anhang. Auf der letzten Seite folgt die auf das Datum der Abgabe datierte Eigenständigkeitserklärung.

Denken Sie auch daran eine **Einverständniserklärung** für Audio- und Videoaufnahmen unterzeichnen zu lassen, sofern sie diese für Ihre Untersuchung durchgeführt haben (siehe Vorlage am Ende dieses Dokuments).

Das **Deckblatt** umfasst die folgenden Informationen:

- Name der Universität und des Instituts
- Titel der Arbeit
- Name der betreuenden Person(en)
- Vollständiger Name des Verfassers / der Verfasserin
- Matrikelnummer, Anschrift und E-Mailadresse

Inhaltsverzeichnis

Die Arbeit ist mit Seitenzahlen zu versehen, d. h. vom einleitenden Kapitel bis zum Fazit sollen die Seiten mit arabischen Ziffern am unteren Rand der Seiten gekennzeichnet sein. Zur Nummerierung der Teile außerhalb des eigentlichen Texts können (müssen aber nicht) römische Zahlen verwendet werden (Inhalts-, Abbildungs-, Literaturverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung, etc.). Dies ist über Abschnittsumbrüche und unterschiedliche Formatierung der Seitenzahlen möglich.

Die Gliederung muss mit arabischen Ziffern durchnummeriert werden. Jede Gliederungsebene muss mindestens zwei Punkte umfassen, es kann also nicht nur ein Unterkapitel geben (z.B. 1, 1.1, 2, ...). Die nächste Untergliederungsstufe ist dementsprechend 1.1.1 usw. – römische Zahlen werden zur Gliederung nicht verwendet.

2.2 Gewichtung der einzelnen Teile

- Einleitung 5% – Bedeutung der Studie, Ziel(e), Forschungsfrage(n), Methodik und Datenmaterial sowie zentrale Autoren (für Forschungshintergrund und Methodik)
- Theorie 15% [bzw. 30%, wenn ohne soziokulturellen Hintergrund] – aktueller Forschungsstand
- [ggf. Soziokultureller Hintergrund 15%]
- Methode 10% – Auswertungsmethoden, Vorgehen bei der Datenerhebung und -analyse
- Analyse 45% – gegliedert nach Erhebungskategorien, z.B. Interviewfragen
- Diskussion 5% – Gegenüberstellung und Rückbezug der Ergebnisse zum theoretischen Hintergrund
- Zusammenfassung & Ausblick 5 %

3. Formale Anforderungen

3.1 Allgemeine Hinweise zur Formatierung der Arbeit

- DIN A4-Format, einseitig bedruckt
- Seitenränder: je 2,5 cm oben, unten, rechts und 3,5 cm links
- Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Standardschriftart zum Beispiel Times New Roman oder Garamond)
- Text im Blocksatz
- Automatische (!) Silbentrennung unbedingt aktivieren
- Rechtschreibprüfung nutzen, aber stets kritisch überprüfen
- Automatische Verzeichnisse nutzen, also für Inhalt, Abbildungen und Tabellen
- Angaben zur Bedeutung von Wörtern werden in ‘ ’, nicht in „“ oder “ ” eingeschlossen, z. B.: casa ‘Haus’ → doppelte Anführungszeichen sind für direkte Zitate reserviert!
- Phoneme bzw. deren Allophone, sind in // bzw. [] gemäß der IPA anzugeben, z. B. das Phonem /g/, das Allophon [ɣ]. Die entsprechenden Sonderzeichen sind unter Word im Schriftsatz Arial MS Unicode verfügbar.
- Grapheme werden in < > angegeben, Morpheme bzw. Allomorphe in { }; z. B. das Graphem <ñ>, die Allomorphe {en-, em-}
- Sprachlich nicht korrekte oder rekonstruierte Formen werden durch den Asterisk * vor dem Wort gekennzeichnet, z. B. *inposible
- Fremdsprachliche Begriffe, Werktitel, Wortbeispiele sowie alle Lexeme und Morpheme, die Gegenstand der Analyse sind, werden kursiv gesetzt: also *gallina* ‘Huhn’.
- Vor der Abgabe gründlich Korrektur lesen (lassen) und den endgültigen Ausdruck auf Formatierung und die Sichtbarkeit z. B. von Sonderzeichen überprüfen

3.2 Fußnoten

Fußnoten enthalten keine bibliografischen Angaben, sondern zusätzliche Hinweise, Kommentare etc., die nicht in den Haupttext passen. Dementsprechend handelt es sich um ganze Sätze und die Fußnoten werden mit einem Satzzeichen versehen.

Fußnoten werden einzeilig im Schriftgrad 10 geschrieben und fortlaufend nummeriert. Die hochgestellte Fußnotenziffer im Text steht nach dem Endpunkt, wenn sie sich auf den gesamten Satz/Absatz bezieht und direkt nach einem Wort/Satzteil, wenn sie sich nur darauf bezieht. Auch hier gilt es die automatische ‚Verweis‘-Funktion der Textverarbeitungsprogramme zu nutzen, damit Ihnen keine Fehler unterlaufen.

3.3 Zitierweise

- Wörtliche Zitate sind nur zu übernehmen, wenn sie für die Argumentation unverzichtbar sind.
- Alle wörtlichen Übernahmen sind als direkte Zitate zu kennzeichnen.
- Weist das Original offensichtliche Fehler auf, werden diese im Zitat übernommen und durch [sic!] gekennzeichnet.
- Zitate in romanischen Sprachen und Englisch müssen nicht übersetzt werden
- Auslassungen werden durch drei in Klammern gesetzte Punkte [...] gekennzeichnet.
- Ergänzungen (z.B. Kasusanpassungen) dürfen den Aussagegehalt nicht ändern und werden in eckige Klammern [] gesetzt. Bsp. einer → eine[s]
- Kürzere Zitate werden in den Fließtext eingebaut und mit doppelten Anführungszeichen („“) gekennzeichnet.
- Zitate, die mindestens drei Zeilen lang sind, werden 1 cm eingerückt, mit einzeiligem Abstand, in Schriftgröße 10 und ohne Anführungszeichen wiedergegeben.
- Wenn möglich, nur aus einer direkt eingesehenen Quelle zitieren. Bei der Zitierung einer sekundären Quelle muss dies gekennzeichnet werden, z. B. (Müller 2011, zitiert nach Pennycook 2023, 34)
- Zitate im Zitat werden mit einfachen Anführungszeichen umschlossen

3.4 Literaturangaben im Fließtext

- Nachzuweisen sind nicht nur wörtliche Zitate, sondern auch alle Informationen und Beispiele, die der Literatur sinngemäß entnommen werden.
- Im Fließtext mit einem Kurzbeleg zitieren: (Autor:in Jahreszahl, Seitenzahl) (Meier 2003, 34)
- Falls sich ein ganzer Abschnitt auf eine Literaturangabe bezieht, kann dies durch eine Angabe am Ende dieses Abschnitts deutlich gemacht werden.
- Falls eine Quelle von zwei Autor:innen stammt, müssen beide Autor:innen in der Literaturangabe aufgeführt werden, also (Nachname/Nachname Jahreszahl, Seitenzahl)
- Falls eine Quelle von mehr als zwei Autor:innen stammt, kann dies durch die Abkürzung „et al.“ abgekürzt werden, z. B. (Müller et al. 2019, 32). Im Literaturverzeichnis müssen jedoch alle Autor:innen aufgelistet werden.

3.5 Aufpassen, dass ...

- ... Überschriften nicht im unteren Abschnitt einer Seite beginnen und der Text erst auf der nächsten Seite (in diesem Fall: Seitenumbruch vor der Überschrift = „Strg + Enter“), auch einzeln stehende, durch Seitenumbruch getrennte, Zeilen eines Absatzes am Seitenende oder Seitenanfang sollten vermieden werden
- ... zusammenhängende Begriffe, z.B. „19. Jahrhundert“ nicht durch einen Zeilenumbruch getrennt wird. Trick: geschütztes Leerzeichen (Strg- + Umschalt + Leertaste).

- ... Sie Bindestriche (-) und Gedankenstriche (–) nicht verwechseln. Bindestriche werden bspw. Bei Aufzählungen (Literatur- und Abbildungsverzeichnis) verwendet, Gedankenstriche für Einschübe oder um eine Aussage besonders herauszustellen.
- ... die Quellen, die Sie zitieren wissenschaftlich sind. Websites gelten nur als gültige Quelle, wenn ein*e Autor*in vermerkt ist, Wikipedia also nicht.
- ... Sie, egal welche Zitierweise Sie verwenden, **einheitlich** arbeiten.
- ... Ihre Arbeit durch Leser*innenführung und einen roten Faden geprägt ist, nicht einfach ein Kapitel nach dem anderen folgt.
- ... zu Beginn der Arbeit auf dem Umgang mit inklusiver Sprache verwiesen wird. So lange Sie erklären wieso, ist es Ihnen überlassen, inwieweit die diese integrieren.

Stand Wintersemester 2024/25